053 Nahversorgung_VDLuN

Titel: Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung

Kurzbeschreibung

Projektinhalte / Arbeitsfelder des Projektes wie folgt
1. Bewusstmachung der regionalwirtschaftlichen und sozialen Bedeutung von Nahversorgung, der Zusammenhänge zwischen Nahversorgung und Lebensqualität
2. Entwicklung von Dienstleistungspaketen für Nahversorger in Krisensituationen
3. Erarbeitung und Erprobung neuer Modelle für den Dorfladen Neu
4. Vernetzung, Lobbying für die Ziele von Projekt & Verein

Projektträger

Firma:	Verein dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung
Strasse:	
PLZ / Ort:	AT -
Telefon:	
Email:	
Website:	http://

Ausgangslage

In den vergangenen 30 Jahren hat das Dorfleben einen markanten Wandel erfahren. Durch den Rückgang der Landwirtschaft sind viele Dorfbewohner zu Pendlern geworden. Die dörfliche Infrastruktur ist auf dem Rückzug. Dörfer veröden und drohen zu reinen Wohn- und Schlafsiedlungen zu werden, die dörfliche Gemeinschaft droht zu zerfallen. Daraus resultieren letzten Endes Abwanderung aus den Talschaften und Berggemeinden in die Ballungszentren.
Derzeit sind insgesamt 9 Gemeinden ohne Lebensmittelgeschäft . Weitere 42 Gemeinden haben nur mehr ein solches Geschäft; fast alle davon können nur durch einen Zuschuss seitens des Landes und der Standortgemeinde erhalten werden.

Ziele

Der neue Verein "Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung" soll durch professionelle Arbeit, entwickelt als modernes Dienstleistungsunternehmen, die Umsetzung der sozioökonomisch bedeutsamen Ziele sichern:
1.Lobbying durch den Verein will die Öffentliche Diskussion prägen, den konstruktiven Gedanken- und Meinungsaustasch zur Maßnahmenumsetzung als good practice bringen.
2. Wichtig ist dazu die Entwicklung einer verwertbaren Ideenskizze, eines umsetzungsfähigen Konzeptes zum Dorfladen "Neu".
3. Die begleitende Arbeit zur Bewusstseinsbildung für die Qualitäten und Chancen des Dorfladen "Neu" begründet die Nachhaltigkeit der Initiative.
4. Die Selbstorganisation und der langfristige Bestand der Nahversorgungszellen werden gefördert. Dazu bedarf es zu Beginn der Hilfestellung des Vereins durch Dienstleistungspakete zur umittelbaren Unterstützung von Nahversorgern in der Krisensituation.
5. Die Vernetzung des Vereins auf lokaler, regionaler und internationaler Ebene erschließt weitere Potentiale durch regelmäßigen Austausch und Erfahrungsgewinn an Best-Practise Beispielen.

Inhalte

A) Aufbau/Organisation Vereinsstruktur: Logo, Homepage, Geschäftsausstattung, Erarbeitung Abläufe/Zugänge, Abwicklung Finanz- und Rechnungswesen, Mitgliederverwaltung und -betreuung, Entwicklung Kommunikationsstrategien
B) Dorfladen Neu: Organisation und Durchführung Nahversorgerkonferenzen, Veranstaltung Symposium zum Erfahrungsgewinn / Best practice, Entwicklung Gemeindlicher Koooperationen zur Umsetzung
C) Bewusstseinsbildung: Publikation und Kommunikation zu Best practice, Ursache und Wirkung, regionale und kommunale Zusammenhänge
D) Dienstleistungspakete: Analyse der Problemstellung, Ausarbeitung eines Leistungspaketes, Organisation zur Bereitstellung und Vermittlung der Leistungspakete

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
Allgemein |	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AP 1 | Vereinseinführung / -leitung	300.800,00	36.000,00	0,00	0,00	26.000,00	362.800,00
AP 2 | Interessensvertretung	29.000,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	32.000,00
AP 3 | Entwicklung / Einführung Dorfladen NEU	0,00	0,00	0,00	50.000,00	0,00	50.000,00
AP 4 | Bewusstseinbildung PR	0,00	172.000,00	0,00	56.000,00	0,00	228.000,00
AP 5 | Einführung / Angebotsentwicklung Dienstleistung	32.000,00	0,00	0,00	764.000,00	0,00	796.000,00
AP 6 | Vernetzung	57.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	57.000,00
	418.800,00	**211.000,00**	**0,00**	**870.000,00**	**26.000,00**	**1.525.800,00**

Allgemein |

AP 1 | Vereinseinführung / -leitung

AP 2 | Interessensvertretung

AP 3 | Entwicklung / Einführung Dorfladen NEU

AP 4 | Bewusstseinbildung PR

AP 5 | Einführung / Angebotsentwicklung Dienstleistung

AP 6 | Vernetzung

Ertwartete Ergebnisse

- Sicherung der dörflichen Nahversorgung
- Bewusster Konsum durch nachhaltige Sensibiliserung
- Steigerung der kommunalen und regionalen Wertschöpfung
- Belebung der dörflichen Gemeinschaft

- Steigerung der dörflichen Lebensqualität / des dörflichen Lebensraumes
- Standortsicherung in den Talschaften und Berggemeinden des Landes

Bezug zum Programm

4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität
4.3.1 Ziele
1 Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern – für alle Bevölkerungsgruppen verbessern
2 Nutzung alter Bausubstanz.
3 Hohe Dialogbereitschaft und Sozialer Zusammenhalt.
4 Verwaltungsvereinfachung und Steigerung der Servicequalität.
5 Tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zur Raumentwicklung.

4.3.2 Strategie
1 Es werden Maßnahmen ergriffen um die Lebensqualität im Ort zu erhöhen, - Schwerpunkte dabei sind: Wohnraum, sichere Schul- und Einkaufswege, Betreuungseinrichtung
2 Die Schaffung Gemeinde übergreifende Servicestrukturen sollen die Gemeinden finanziell entlasten und gleichzeitig das Angebot verbessern, dazu gehört auch der Ausbau der IKT-Infrastruktur
3 Zum Schutz der sensiblen Naturräume sollen Maßnahmen zur Lenkung von Besucherströmen umgesetzt und überörtliche Erschließungskonzepte als Grundlage für gemeindeübergreifende Planungen angelegt werden

4.3.3 Angestrebte Resultate
1 Anstieg des Anteils junger Familien in den Dörfern.
2 Autofreie Schulwege, 2-km-Einkauf ohne Auto, Radmobilität, autofreie Zonen in ländlichen Dörfern und in Tourismusgebieten
3 Bestehende Regionalplanungsstrukturen sind weiter ausgebaut und gestärkt.
4 Gesteigerter Erlebniswert für Gäste durch gelenkten, geführten Tourismus.
5 Gemeindeübergreifende Raumentwicklungskonzepte.
6 Überdurchschnittliche Ausstattung der Informationstechnologie im LAG-Gebiet.
7 Gestärkte Regional-Managementstrukturen in den Talschaften.

054 Klosterladen_Mariastern

Titel: Klosterladen Mariastern

Kurzbeschreibung

Aufgrund beengter Platzverhältnisse und eines immer größer werdenden Sortiments soll das unter Denkmalschutz stehende ehemalige Stallgebäude in ein Mehrzweckgebäude mit den Hauptschwerpunkten eines Klosterladens und einer Agapehalle umgebaut werden. Das Kloster will sich und die klösterlichen Produkte dadurch mehr nach außen präsentieren und ebenso Wallfahrern und Gästen die Möglichkeit bieten, einen wettersicheren Platz für Veranstaltungen und Agapetreffen zu haben. Gleichzeitig entsteht mit der Umsetzung eine wichtige Infrastuktur für die Kleingemeinde Hohenweiler.

Projektträger

Firma:	Zisterzienserinnenabtei Mariastern
Strasse:	Gwiggen 1
PLZ / Ort:	AT - 6914 Hohenweiler
Telefon:	+43 5573 82234 0
Email:	m.hildegard@mariastern-gwiggen.at
Website:	http://www.mariastern-gwiggen.at/

Ausgangslage

1) Das Kloster Mariastern in Gwiggen ist bekannt für seine Handarbeitsprodukte, welche vorübergehend aus Mangel an geeigneten Räumlichkeiten im ersten Stock des Klosters in einem Kapellenraum aus dem 17. Jhd zum Verkauf angeboten werden. Aufgrund des immer größer werdenden Sortiments ist der ungünstig gelegene und kleine Raum im Inneren des Klosters nicht mehr als Verkaufsraum geeignet und würde gern seiner ursprünglichen Verwendung als Kapelle rückgeführt werden. Das Kloster ist gleichzeitig im Besitz eines leeren unter Denkmalschutz stehenden Stallgebäudes, welches sich von seiner Größe und Lage sehr gut für einen Klosterladen eignet und an welchem viele Wanderer, Wallfahrer und Besucher vorbeikommen und Rast machen könnten.

2) Das Kloster ist vor allem in der warmen Jahreszeit auch Ziel zahlreicher Wallfahrtsgruppen und von Pilgern, die einen Gottesdienst in der Klosterkirche feiern wollen und anschließend oft nach einem wettersicheren Raum für eine Agape fragen. Ebenso würden sich die Klostergäste über einen größeren gedeckten Aufenthaltsraum zum Zusammensitzen und Spielen für Kinder und Jugendliche. All das soll die neue Agapehalle mit Veranda ermöglichen. Das Kloster ist ein bedeutender Ort für die gesellschaftliche Begegnung in der Gemeinde.

Ziele

1) Ziel ist es, in dem ehemaligen Stallgebäude einen leicht zugänglichen Verkaufsraum zu schaffen, der zu festen Öffnungszeiten klostereigene Produkte, religiöse Bücher und Devotionalien, aber auch Produkte von anderen Klöstern anbietet. Auch ist der Verkauf von saisonalen Produkten des Klosters (Äpfel, Kartoffeln,...) denkbar. Es ist auch geplant, mit Frauen aus der Region Kreativnachmittage durchzuführen und die dabei hergestellten Produkte ebenfalls zum Verkauf anzubieten.
Aufgrund der nahegelegenen Wanderwege kommen viele Wanderer und Jakobspilger am Stallgebäude vorbei. Für diese Personen könnten gekühlte Getränke und ein Platz zum Rasten zur Verfügung gestellt werden.

2) Am Rand der Agapehalle, die Platz für eine Agape oder einem gemütlichen und stimmungsvollen Zusammensitzen von Wallfahrtsgruppen, Hochzeitsgruppen u.a. bietet, ist neben den Toiletteanlagen auch ein Pilgerzimmer geplant, das für die unangemeldeten Jakobspilger einen einfachen Übernachtungsplatz bietet.
Eine kleine Küche soll die Vorbereitung der Agape und das gemütliche Zusammensitzen von Gästen auf der Veranda – etwa bei einem Glas Wein – erleichtern.
Allgemein: Mit der Umsetzung wird ein Ort der Begegnung in der Gemeinde Hohenweiler geschaffen.

Inhalte

AP1 Konzept Klosterladen
Beim Konzept des Klosterladens wir ausgearbeitet, welche Produkte im Laden angeboten werden, (Klosterprodukte: eigene-fremde, saisonale Produkte, Faire-Trade Produkte, regionales Handwerk in Verbindung mit dem Kloster, ...), wie die Herkunft der Produkte präsentiert und voneinander abgegrenzt wird, wie sich der Laden optisch präsentiert, in welchem Umfang Kreativnachmittage gegeben werden, wann der Laden geöffnet hat, inwieweit Getränke für Besucher und Wanderer ausgegeben werden. Es gilt auch ein Kommunikationskonzept zu entwickeln und aktive Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlichsten Medien (Zeitung, Broschüren,...) zu betreiben.

AP2 Umsetzung Umbau ehemaliges Stallgebäude
Im Lauf von drei Jahren wird das alte Stallgebäude umgebaut. Wobei als erstes mit dem Klosterladen, dem Magazin und dem Arbeitsraum begonnen wird. Die angrenzende Veranda bietet in Zukunft Gästen, Wanderern und Pilgern, Besuchern Platz zum Rasten. Die Agapehalle mit WC-Anlage, Pilgerzimmer und Gästeküche dient zur Verköstigung und Treffpunkt für Gäste (Wallfahrten, Hochzeiten, Taufen, ...). Die Neuverwendung des Stallgebäudes soll zu einem Ort der Begegnung mit Menschen und Produkten eigener Erzeugnis und aus europäischen Klöstern werden.

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 | Konzept Klosterladen	0,00	0,00	0,00	70.000,00	0,00	70.000,00
AP2 | Umsetzung Umbau ehemaliges Stallgebäude	0,00	0,00	0,00	0,00	718.740,00	718.740,00
	0,00	**0,00**	**0,00**	**70.000,00**	**718.740,00**	**788.740,00**

AP1 | Konzept Klosterladen

Geplante Aktivitäten:
Ausarbeitung Aufbau und Vermarktungskonzept
Produktsortiment:(Klosterprodukte: eigene-fremde, saisonale Produkte, Faire-Trade Produkte, regionales Handwerk in Verbindung mit dem Kloster, ...), Angebot von Kreativnachmittagen
Erarbeitung Kommunikationskonzept
Öffentlichkeitsarbeit in unterschiedlichsten Medien (Zeitung, Broschüren,...)

AP2 | Umsetzung Umbau ehemaliges Stallgebäude

Geplante Aktivitäten:
Umbau Stallgebäude nach Vorgaben des Denkmalschutzes in einen Klosterladen, Magazin,Arbeitsraum, Veranda, Agapehalle mit WC-Anlage, Pilgerzimmer und Gästeküche

Erwartete Ergebnisse:
Die Neuverwendung des Stallgebäudes soll zu einem Ort der Begegnung mit Menschen und Produkten eigener Erzeugnis und aus europäischen Klöstern werden.
Das Kloster will mehr nach außen auftreten

Ertwartete Ergebnisse

Nach drei Jahren sollte der Laden mit Treffpunkt für klösterliche Handarbeitskunst und regionale Produke entstehen und die Agapehalle mit Pilgerzimmer fertiggestellt sein. Das Kloster und seine Produkte präsentieren sich mehr nach außen, lädt ein zum Verweilen und zum Kontakt. Die Gemeinde Hohenweiler kann seinen Bürgern einen gesellschaftlichen Treffpunkt bieten und Gästen die regionale Produkte anbieten.

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:
4.3.1 Ziele: Die Lebensqualität am Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern – für alle Bevölkerungsgruppen verbessern;
4.3.2 Strategie: Es werden Maßnahmen ergriffen um die Lebensqualität im Ort zu erhöhen, - Schwerpunkte dabei sind: Wohnraum, sichere Schul- und Einkaufswege, Betreuungseinrichtung;
4.3.3 Angestrebte Resultate: Anstieg des Anteils junger Familien in den Dörfern.; Autofreie Schulwege, 2-km-Einkauf ohne Auto, Radmobilität, autofreie Zonen in ländlichen Dörfern und in Tourismusgebieten; Gesteigerter Erlebniswert für Gäste durch gelenkten, geführten Tourismus.;

055 Vereinshaus-G_kvG

Titel: „Ein Unikat will leben“, das alte Vereinshaus soll durch eine ehrenamtliche Initiative aus dem Dornröschenschlaf geweckt, neu belebt und dadurch die dörfliche Gemeinschaft gestärkt werden.

Kurzbeschreibung

Das Vereinshaus wurde 1928 von der damaligen Jünglings- und Männerkongregation mit vielen freiwilligen Helfern errichtet. Das Vereinshaus diente in der Hauptsache der Abhaltung von verschiedenen Veranstaltungen der Kongregation wie Theateraufführungen, Stiftungsfeste usw. Seit 40 dient das einst schmucke Gebäude im Ortszentrum als Lagerraum und im Keller dem Jugendtreff. Der Wiederbelebung fehlten bislang die finanziellen Mittel, nur die wichtigsten Instandhaltungsarbeiten wurden vollzogen, um es vor dem Verfall zu schützen. Das Gebäude strahlt trotz seines hohen Alters immer noch seinen Charme aus und lässt den damaligen Teamgeist und die Gemeinschaft verspüren. Die Interessensgemeinschaft „Vereinshaus“ will den seinerzeit vorgelebten Teamgeist wieder aufgreifen und das ortsbildprägende Gebäude renovieren und als Veranstaltungszentrum wieder beleben.
Das vorliegende Projekt gliedert sich in 2 Phasen: Projektierungsphase und Umsetzungsphase. Nach Abschluss des Projektes ist das alte Gebäude instand gesetzt und für kulturelle Veranstaltungen in Betrieb genommen. Eine Betreiberstruktur ist gesichert und eine Attraktion für den Ort geschaffen.
Die Idee der damaligen Errichter, gemeinsam etwas zu schaffen, soll auch in der heutigen Zeit Vorbild sein. Die Aktion erfordert ein großes Maß an Ehrenamt.

Projektträger

Firma:	Kultur Göfis
Strasse:	Schulgasse 1
PLZ / Ort:	AT - 6811 Göfis
Telefon:	+43 5522 73146
Email:	info@kultur-goefis.at
Website:	http://www.kultur-goefis.at

Ausgangslage

Göfis ist eine Wohngemeinde mit über 3000 Einwohnern und 45 aktiven Vereinen. Das Vereinsleben der einzelnen Gruppierungen ist sehr rege und vielfältig. Daher besteht eine große Notwendigkeit an öffentlichen Veranstaltungsräumen, um die von den Vereinen angebotenen Veranstaltungen durchführen zu können. Das vorhandene Raumangebot in der Gemeinde Göfis ist den Anforderungen nun nicht mehr gewachsen.
Zum jetzigen Zeitpunkt stehen folgende Räumlichkeiten in verschiedensten Größe zur Verfügung:
Pfarrsaal: Platz für ca. 150 Personen, entspricht jedoch nicht mehr den heutigen technischen und räumlichen Anforderungen (veraltet, überbelegt) Gemeindekeller: Platz für ca. 60 Personen, 200 Jahre altes Kellergewölbe, ohne technische Infrastruktur, nur für Kleinkunst- und Privatveranstaltungen geeignet, wurde vom Kulturverein Göfis vor wenigen Jahren in Eigenregie adaptiert.
Konsumsaal: Platz für ca. 90 Personen, ohne technische Infrastruktur, nur Kleinstküche vorhanden
Sporthalle: Platz für ca. 300 Personen, jedoch sehr großer Aufwand für die „Verwandlung“ der Sporthalle in einen Veranstaltungsraum (Teppich auslegen, Bühne bauen, Licht- und Tonanlage einbauen, Catering ermöglichen, …) keine technische Infrastruktur vorhanden
Das Vereinshaus besticht durch die zentrale Lage mitten im Ortszentrum von Göfis und einem optimalen Fassungsvermögen von ca. 230 Personen (incl. Galerie). Durch die Renovierung und Ausstattung mit technischer Infrastruktur wird ein Veranstaltungsraum geschaffen, welcher zur jederzeitigen Nutzung ohne vorherigen großen Vorbereitungsaufwand zur Verfügung steht. Von großer Bedeutung ist dann das Vorhandensein der fixen Bühne mit der dazu passenden Licht- und Tontechnik.
Durch die Aufhebung des Denkmalschutzes ergibt sich nun die Möglichkeit, dieses Projekt in die Hand zu nehmen um einen weiteren Versuch in Richtung Erhaltung und Nutzung zu starten. Mit der Wiederbelebung des Vereinshauses wird in Zukunft die Möglichkeit geschaffen, Veranstaltungen über mehrere Tage (Vernissagen, Ausstellungen, Workshops, Veranstaltungsreihen) nach Göfis zu holen und damit das kulturelle und gesellschaftliche Leben in der Gemeinde zu fördern.

Ziele

Eines der primären Ziele ist die Erhaltung eines ortsbildprägenden Gebäudes, welches viele Göfner mit deren Jugenderinnerungen verbindet. Durch die Wiederbelebung und Nutzung des Vereinshauses wird eine Lücke im örtlichen Raumkonzept geschlossen.
Der soziale Aspekt von Treffpunkten für Alt und Jung, Einheimische und Zugezogene ist vor allem für eine Zuzugsgemeinde wie Göfis von großer Bedeutung.
Ein weiteres Ziel ist - wie damals bei der Errichtung - möglichst viele Einwohner, Vereine und Unternehmen in den Erneuerungsprozess mit einzubeziehen.
Das bestehende Gebäude wird in seiner Struktur und Aussagekraft erhalten. Sämtliche Bauteile und vorhandene Einrichtungsteile werden wieder instand gesetzt oder baugleich erneuert. In einem einfachen Zubau sollen die notwendigen Nebenräumlichkeiten wie WC-Anlagen, Foyer, Eingangsbereich, Bühnen-Nebenräume, Lager, Küche, Theken, Technik, etc. untergebracht werden.
Mit einer einfachen Gestaltung der Außenanlagen und der südlich vor dem Gebäude liegenden Wiese wird die Möglichkeit für Veranstaltungen im Freien geschaffen (Frei von Verkehr). Zentrales Anliegen ist jedoch das Engagement in der Bevölkerung für eine gemeinsame Einrichtung zu wecken und einen kräftigen Impuls für das kulturelle Leben in der Gemeinde mit nachhaltiger Wirkung zu setzen.

Inhalte

Vorbemerkung: in den Gesprächen mit den örtlichen Handwerkern ist die Idee gereift ein spezifisches Lehrlingsprojekt zu organisieren. Es bestehen daher große Chancen, die „Vision Vereinshaus“ teilweise als Lehrlingsprojekt umzusetzen.
Angedacht wurde z.B. die Möglichkeit, eine reine Mädchenlehrbaustelle einzurichten. In der österreichischen Wirtschaft ist gerade jetzt das Thema „Mädchen und Handwerk“ ein sehr großes Anliegen. Dies betrifft vor Allem die Bauausführung, die in der Phase 1 im Detail geplant wird.
Das Projektteam wird in Arbeitsgruppen unterteilt. Die Arbeit dieser Gruppen wird durch den Einbezug der Bevölkerung und der örtlichen Vereine unterstützt. Diese werden den Bedarf erheben und möglichst viele Interessen in abbilden. Die Arbeitspakete 1-4 betreffen die Projektierungsphase, die AP 5 und 6 die Investition und den Anlaufbetrieb.

1. Projektierungsphase:
AP1 Projektmanagement Koordination
AP2 Bedarfserhebung
AP3 Architektenleistungen, Beratung
AP4 Fachplanungen

2. Umsetzungsphase:
AP5 Baumaßnahmen
AP6 Bespielungskonzept, Anlaufbetrieb

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
Allgemein |	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AP1 | Projektmanagement Koordination	0,00	0,00	0,00	17.500,00	0,00	17.500,00
AP2 | Bedarfserhebung	0,00	0,00	0,00	10.400,00	0,00	10.400,00
AP3 | Architektenleistungen, Beratung	0,00	0,00	0,00	68.000,00	0,00	68.000,00
AP4 | Fachplanungen	0,00	0,00	0,00	81.100,00	0,00	81.100,00
AP5 | Baumaßnahmen	0,00	0,00	0,00	0,00	1.005.000,00	1.005.000,00

AP6 | Bespielungskonzept, Anlaufbetrieb	0,00	30.000,00	0,00	62.000,00	0,00	92.000,00
	0,00	**30.000,00**	**0,00**	**239.000,00**	**1.005.000,00**	**1.274.000,00**

Allgemein |
AP1 | Projektmanagement Koordination
AP2 | Bedarfserhebung
AP3 | Architektenleistungen, Beratung
AP4 | Fachplanungen
AP5 | Baumaßnahmen
AP6 | Bespielungskonzept, Anlaufbetrieb

Ertwartete Ergebnisse

Erwartete Ergebnisse:
a) Impulse für ein intaktes Vereinsleben
b) Attraktiver Lebensraum für Junge Familien
c) Lebendiges Kulturleben
d) Nutzung alter Bausubstanz, Aufwertung des Ortsbildes (Ortszentrum)

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:
4.5.1 Ziele: Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande.;
4.5.2 Strategie: Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität;
4.5.2 Strategie: Projekte, die die Vereinsstruktur stärken sind in Leader-Gebieten sehr willkommen, speziell wenn es dabei um die Nachwuchsarbeit oder gemeindeübergreifende Aktivitäten in der Ausbildung und Zusammenarbeit geht;
4.5.3 Angestrebte Resultate: Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht;

Hinweis: es entsprechen auch die Ziele:
LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität
4.3.1 Ziele: Nutzung alter Bausubstanz
4.3.2 Strategie: Es werden Maßnahmen ergriffen um die Lebensqualität im Ort zu erhöhen
4.3.3 Angestrebte Resultate: Anstieg des Anteils junger Familien in den Dörfern

056 Genussakademie-Bildung_kbw

Titel: ...

Kurzbeschreibung

Gegenstand des Projektantrags ist die Planung, Konzeption und Umsetzung des Moduls 1: „Bil-dung“ der GenussAkademie Bregenzerwald. Dieser Modul ist eine der 4 inhaltlichen Säulen der GenussAkademie, die zeitlich versetzt innerhalb der nächsten 3 Jahre aufgebaut werden sollen (siehe dazu auch 11. Gesamtkonzeption).
Die wesentlichen Inhalte dieses Moduls sind:
1. Entwicklung des Bildungsprogramms
2. Erarbeitung eines Standard-Programms für die unterschiedlichen Zielgruppen
3. Ausarbeitung von maßgeschneiderten Bildungseinheiten für definierte Zielgruppen
4. Aufbau eines Referenten- und Veranstalter-Pools
5. Schrittweise Umsetzung des Bildungsprogramms
6. Koordination, Abstimmung, Kooperation und Vernetzung mit anderen Bildungsanbietern
7. Evaluierung und Qualitätssicherung
Mit Abschluss des Projektes liegt ein Rahmenprogramm vor, sind mindestens 12 Kurse für min-destens 3 unterschiedliche Zielgruppen erprobt und ins Standardprogramm aufgenommen sowie weitere 12 Kursangebote ausgearbeitet und in Erprobung. Das Bildungsprogramm der Genuss-Akademie ist in mehreren Gemeinden präsent. Überdies ist dann die Finanzierung weitgehend gesichert und die Vernetzung/Kooperation mit anderen Bildungsanbietern auf Schiene. Es liegt auch ein Konzept zur Evaluierung und Qualitätssicherung vor.

Projektträger

Firma:	Käsestraße Bregenzerwald
Strasse:	Impulszentrum 1135
PLZ / Ort:	AT - 6863 Egg
Telefon:	+43 5512 26241
Email:	info@kaesestrasse.at
Website:	http://www.kaesestrasse.at/

Ausgangslage

10 Jahre nach Gründung und erfolgreicher Entwicklung der KäseStrasse Bregenzerwald setzt dieses erfolgreiche Regionalentwicklungsmodell mit der GenussAkademie zu einem Sprung zu neuer Qualität an. Seit März dieses Jahres arbeitet ein Projektteam im Rahmen des im Februar 2008 zur Förderung eingereichten Grundmoduls „Unternehmenskonzeption“ an der Planung und dem Aufbau der GenussAkademie (obwohl dazu bis dato noch kein rechtsgültiger Förderbe-scheid vorliegt). Wesentliche, im Förderantrag angeführte Arbeiten konnten schon erledigt wer-den.
Die Käseakademie besteht aus mehreren Modulen: 1. Grundmodul (zur Förderung eingereicht); 2. Bildungs-Modul (gegenständlicher Antrag); 3. Innovations-Modul (in Vorbereitung), 4. Erlebnis-Moduel (in Vorbereitung), Qualitäts-Modul (in Vorbereitung)
Das Grundmodul hat neben der Koordination der Anliegen rund um die Käseakademie die Auf-gabe, die einzelnen Module vorzubereiten.
Das vorliegende Projekt betrifft das Modul BILDUNG

Problemstellung
BILDUNG:
Voruntersuchungen zum Bereich Bildung haben gezeigt, dass die Zeit reif ist für ein neuartiges Bildungsprogramm. Die programmatische Bezeichnung Genuss-BILDUNG ist positiv notiert und umfasst:
• Genuss-Bildung steht in einem breiten Kontext, der die Gesundheit des Menschen, aber auch seine Genussfähigkeit genauso im Fokus hat wie eine nachhaltige Regionalentwicklung (Stichwort GenussRegion)
• Genuss-Bildung soll lustvolles Lernen ermöglichen.
• Genuss ist kein elitäres Privileg, er soll vielmehr demokratisiert und für alle Bevölkerungs- und Einkommensschichten zugänglich gemacht werden.

Aufgabe der Bildungssäule ist es, zu alldem Zugänge für alle Interessierten zu schaffen. Ziel-gruppe: 1. Gastronomie (Betriebe in und außerhalb des Bregenzerwaldes); 2. Verarbeiter (Er-zeuger, Veredelungsbetriebe; 3. Vertrieb (Präsentation der Produkte); 4. Konsumenten (breite Sensibilisierung zur Ernährung, Information lokaler Produkte, Umgang mit den Produkten)

Ziele

Im und durch den Bildungsbereich sollen folgende Ziele erreicht werden:
• Bewusstseinsbildung zum Thema Genuss – kulinarisch, kulturell, naturbezogen
• Erhaltung und Weiterentwicklung des „regionalen Genusses“ (regionale Produkte und deren Vermarktung)
• Gezielte Werteentwicklung zugunsten der Region, der regionalen Wirtschaft und einer funkti-onierenden Gesellschaft (Stichwort Sozialkapital)
• Akzeptanz und Wahrnehmung als Bildungsanbieter auf regionaler, nationaler und europäi-scher Ebene
• Sensibilisierung aller Bevölkerungsschichten und Altersgruppen für das Thema Genuss in seiner ganzen Vielfalt
• Schaffung von allgemeinen Bildungs- und spezifischen Ausbildungsangeboten

Inhalte

Die Inhalte dieses Bildungsmoduls sind breit gestreut und umfassen:
• Entwicklung des Bildungsprogramms: Dieses soll als Teil des Unternehmenskonzeptes der GenussAkademie den Rahmen abgeben für sämtliche Bildungsaktivitäten (Bildungsstrategie, Tätigkeitsfelder, Zielgruppendefinition, Standards usw.) und die Verbindung zu den anderen 3 Säulen beschreiben.
• Erarbeitung eines Standard-Programms für die unterschiedlichen Zielgruppen
• Ausarbeitung von maßgeschneiderten Bildungseinheiten für definierte Zielgruppen: Gemein-sam mit Kunden(gruppen) werden Einheiten entwickelt, die genau auf deren spezifischen Bedürfnisse abgestimmt sind.
• Aufbau eines Referenten- und Veranstalter-Pools - letztere mit entsprechendem Angebot an Räumlichkeiten
• Schrittweise Umsetzung des Bildungsprogramms: Im Lauf der nächsten 2 Jahre werden die entwickelten Bildungseinheiten Schritt für Schritt mit unterschiedlichen Zielgruppen erprobt und evaluiert
• Koordination, Abstimmung, Kooperation und Vernetzung mit anderen Bildungsanbietern: Das erfolgt sowohl regional (Bregenzerwald/Vorarlberg) wie auch national (z.B. Genussregionen) und international (z.B. SlowFood)
• Evaluierung und Qualitätssicherung: Dazu soll ein eigenes Programm erstellt werden

Absehbare Konkretisierungen dazu:

Bildungsinhalte
Natürlich wird ein Schwerpunkt bei Essen und Trinken liegen mit Elementen wie Genuss regiona-ler und saisonaler Produkte, Wasser und seine Besonderheiten, natürlich auch Käse usw. usw. Daneben soll aber auch der Naturgenuss nicht zu kurz kommen und auch nicht der kulturelle Ge-nuss. Es bieten sich dabei Verbindungen aller Art an, z.B. Sammeln von Kräutern, Beeren, Pilzen in der Natur und deren (genussvolle) Verarbeitung.

Formate
Hier gilt es ein breites Spektrum – auf die jeweiligen Inhalte abgestimmt – auszuarbeiten und an-zubieten: Kurse, Workshops, Exkursionen, Tagungen, Märkte u.v.a.m.

Zielgruppen
Möglich sind ganz unterschiedliche Gruppen: Kinder und Jugendliche, Mitarbeiter aus Gastrono-mie und Lebensmittelhandel bzw. –produktion, urlaubende Gäste, …

Auftraggeber
Die können je nach Zielgruppe und Angebot sehr verschieden sein wie z.B.: Schulbehörden, Wir-te, Firmen, öffentliche und private Institutionen aller Art. Daneben wird es aber auch „freie“ Ange-bote geben, die von der GenussAkademie selber ausgeschrieben werden und für jedermann of-fen stehen.

Bildungsorte
Die GenussAkademie wird zwar eine fixe Geschäftsstelle haben. Ihre Angebote aber sind dislo-ziert: Veranstaltungen können, müssen aber nicht im Bregenzerwald stattfinden. Kurse können in Schulen wie in Gasthäusern gegeben werden. Workshops und Tagungen können in unterschied-lichen Gemeinden organisiert werden. Kurz: Die GenussAkademie „bespielt“ mit ihrem Bildungs-programm die ganze Region und ist auch darüber hinaus zu finden.

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
Allgemein |	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AP1 | Management und Koordination	15.000,00	2.000,00	5.000,00	20.000,00	0,00	42.000,00
AP2 | Konzeption	5.000,00	0,00	0,00	55.000,00	0,00	60.000,00
AP3 | Umsetzung	45.000,00	13.000,00	10.000,00	90.000,00	20.000,00	178.000,00
	65.000,00	**15.000,00**	**15.000,00**	**165.000,00**	**20.000,00**	**280.000,00**

Allgemein |

AP1 | Management und Koordination

Geplante Aktivitäten:

- Anstellung des Akademieleiters
- Projektmanagement Bildung
- Aufbau eines Kursleiter- und Referentenpools
- Kooperationsvereinbarungen mit anderen Bildungsanbietern

AP2 | Konzeption

Geplante Aktivitäten:
- Erstellung des Bildungsprogramms
- Ausarbeitung des Konzepts zur Evaluierung und Qualitätssicherung

AP3 | Umsetzung

Geplante Aktivitäten:
- Konzeption und Durchführung der Module
- Marktplatz der Genüsse 2009 und 2010

Ertwartete Ergebnisse

Zu erwarten sind:
- Das umfangreiche Bildungsprogramm mit allem, was dazu gehört (s. auch unter Inhalte)
- Mindestens 12 umgesetzte Kurse für mindestens 3 unterschiedliche Zielgruppen
- Mindestens 12 weitere Angebote in der Erprobungsphase
- Genussmarkt bzw. Genusstagung 2009/2010
- Kooperationsvereinbarungen mit anderen Bildungsanbietern
- Bildungsrelevanter Umsatz von mindestens € 70.000
- Konzept zur Evaluierung und Qualitätssicherung

Bezug zum Programm

LES 4.1 Land-und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft:
4.1.1 Ziele: Sektorübergreifende Zusammenarbeit, z.B. Landwirtschaft und Tourismus
4.1.2 Strategie: Mit organisierten Aktionen soll der Kontakt von Landwirten zur Bevölkerung in-tensiviert und Vorurteile abgebaut werden; Vorhandene Marken und Vertriebsstrukturen sollen durch Leader-Aktionen gestärkt und weiter etabliert werden
4.1.3 Angestrebte Resultate: Die Käsestraße Bregenzerwald hat durch eine Reihe von Einzel-Maßnahmen eine Erneuerung umgesetzt und die Marktposition gestärkt;

058 Archiv-GW_rgw

Titel: Archiverrichtung im Heimatmuseum in Sonntag

Kurzbeschreibung

Im Jahr 2007 wurde mit Unterstützung des Biosphärenpark Managements eine Recherche über Archivalien über das Große Walsertal, die in privaten und öffentlichen Archiven in- und außerhalb des Tals vorhanden sind, durchgeführt. Außerdem wurde mit dem Aufbau einer Datenbank und mit der Einpflege der vorhandenen Archivalien begonnen.
Im Rahmen dieses Projekts soll nun im Museum des Heimatpflegevereins ein historisches Archiv eingerichtet werden. Neben den schon vorhandenen Archivalien sollen zukünftig sämtliche interessanten historischen Dokumente der Gemeinden des Biosphärenparks Großes Walsertal in den Räumlichkeiten des Archivs in Sonntag professionell und nach modernsten Grundsätzen archiviert werden. Der vorhandene Raum soll entsprechend adaptiert werden, außerdem sollen die vorhandenen Archivgegenstände nach neuen Erkenntnissen aufgearbeitet werden.

Projektträger

Firma:	Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal
Strasse:	Jagdbergstrasse 272
PLZ / Ort:	AT - 6721 Thüringerberg
Telefon:	+43 5550 20360
Email:	moser@grosseswalsertal.at
Website:	

Ausgangslage

Der Heimatpflegeverein Großes Walsertal lagerte bisher eine Reihe von Archivstücken in einem Raum des Heimatmuseums Großes Walsertal. Die Lagerung dieser meist historisch wertvollen Dokumenten entspricht aber nicht den modernen Grundsätzen. Im Jahr 2007 wurde mit der EDV unterstützen Aufarbeitung der vorhandenen Dokumente begonnen. Im Rahmen des Projekts sollen nun die Voraussetzungen geschaffen werden, um die vorhandenen Archivalien nach dem aktuellen Stand der Technik aufbewahren zu können, außerdem soll die Aufarbeitung nach aktuellen Erkenntnissen erfolgen.

Ziele

Der vorhandene Raum im Heimatmuseum Großes Walsertal im Ausmaß von ca. 32m2 soll für eine professionelle Archivierung von Dokumenten eingerichtet werden. In weiterer Folge sollen auch die in den Gemeinden vorhandenen historisch wertvollen Dokumente in diesem neuen Archiv untergebracht werden. Weiters sollen alle Archivgegenstände über Internet (M-BOX) der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

Inhalte

- Einrichtung des vorhandenen Raums im Heimatmuseum in Sonntag für eine professionelle Archivierung von Dokumenten/Archivalien
- Aufarbeitung der vorhandenen Archivalien nach dem aktuellen Stand des Wissens, über eine Datenbank sollen die Archivalien der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.
- Über die Einbindung von Experten aus anderen Regionen (z.B. Andreas Rudigier/Heimatmuseum Montafon) wird auch eine bessere Vernetzung mit Projekten in anderen Tälern gesucht.

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
Allgemein |	0,00	0,00	0,00	17.000,00	0,00	17.000,00
AP1 | Management und Koordination	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AP2 | Bildung einer Arbeitsgruppe	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AP3 | Umsetzung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	**0,00**	**0,00**	**17.000,00**	**0,00**	**17.000,00**

Allgemein |

AP1 | Management und Koordination

AP2 | Bildung einer Arbeitsgruppe

AP3 | Umsetzung

Geplante Aktivitäten:

a) Adaptierung der vorhanden Räumlichkeiten
- Ausräumen und Zwischenlagern derzeit vorhandener Archivstücke
- Sanierung Boden, Decke und Wände
- Einbau von Holzregalen
- Einbau eines Arbeitstisches
- Errichtung eines Internetanschlusses
- Einrichtung EDV technischer Infrastruktur
- Anschaffung von Archivutensilien (Digitalkamera, Scanner, Handschuhe, Archivboxen, etc.)

b) Einlagerung bestehender Archivstücke

c) Aufarbeitung der Gemeindearchive der Gemeinden im Großen Walsertal

Ertwartete Ergebnisse

- Professionelle Archivierung wertvoller Dokumente des Großen Walsertals
- Neue Erkenntnisse in der Heimatforschung durch die Aufarbeitung der Archivgegenstände
- Zugänglichkeit der Archivalien über das Internet (Datenbankprogramm M-Box) für Forschung und weiterführende Projekte: Ein professionelles Archiv und eine Datenbank, die die Archivalien zugänglich macht, ist eine wesentliche Grundlage für Forschungen im Biosphärenpark. Außerdem kann auf dieser Grundlage ein Veranstaltungsangebot zur Kultur und Geschichte des Tals entwickelt werden, das eine wesentliche Ergänzung zum bestehenden Biosphärenparkangebot ist.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:
4.5.1 Ziele: Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande
4.5.1 Ziele: Überregional vernetzte Kulturinitiativen
4.5.2 Strategie: Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität
4.5.3 Angestrebte Resultate: Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht

060 Astromobile_rgw

Titel: Astromobile – eine Sternwarte auf Rädern

Kurzbeschreibung

Die UNESCO hat das Jahr 2009 zum internationalen Jahr der Astronomie erklärt. Die Anlässe: 400 Jahre Fernrohrbeobachtung; 400 Jahre erstes modernes Lehrbuch der Astronomie; 40 Jahre seit der erste Mensch den Mond betrat.
Für die Sternbeobachtung wird ein dunkler Nachthimmel fernab von künstlicher Beleuchtung benötigt, der im Biosphärenpark Großes Walsertal noch zu finden ist. Klassische Sternwarten haben mit dem Zuwachs an „Lichtverschmutzung“ zu kämpfen. Das vorliegende Projekt bringt eine gut ausgerüstete Amateursternwarte in den Biosphärenpark, der beste Beobachtungsbedingungen garantiert. Im Rahmen des Projekts wird ein spezieller Anhänger gebaut, in dem die gesamte Infrastruktur für die Himmelsbeobachtung mitgeführt wird. Die Sternwarte soll nach wenigen Handgriffen an unterschiedlichen Standorten betriebsbereit sein. Das internationale Jahr der Astronomie bietet außerdem den geeigneten Rahmen, um das Thema Stern- und Himmelsbeobachtung anhand einer Reihe von Veranstaltungen im Biosphärenpark aufzugreifen und den Wert des Sternenhimmels herauszustreichen.

Projektträger

Firma:	Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal
Strasse:	Jagdbergstrasse 272
PLZ / Ort:	AT - 6721 Thüringerberg
Telefon:	+43 5550 20360
Email:	moser@grosseswalsertal.at
Website:	

Ausgangslage

Das Große Walsertal gehört seit dem Jahr 2000 dem internationalen Biosphärenpark Netzwerk der UNESCO an. Mit verschiedenen Projekten wird seither versucht, den mit der Biosphärenpark-Auszeichnung verbundenen Anspruch, Modellregion für naturverträgliches Leben und Wirtschaften zu sein, umzusetzen. Das von der UNESCO ausgerufene internationale Jahr der Astronomie (www.astronomie2009.at) bietet den geeigneten Anlass, die Bedeutung des sternenreichen Nachthimmels, wie er im Großen Walsertal noch vorhanden ist, zu thematisieren.
Vorarlberg ist das einzige Bundesland, das über keine eigene öffentlich zugänglich Sternwarte verfügt. In der Vergangenheit gab es einige Initiativen zum Bau von Sternwarten, u. a. auf dem Karren bei Dornbirn und auf dem Muttersberg bei Bludenz. Bergstationen von Steilbahnen bieten meist gute Nachthimmelsverhältnisse, allerdings sind die „Sterngucker“ an die Öffnungszeiten der Bahnen gebunden. Eine Sternwarte in den Ballungszentren würde eine gute Erreichbarkeit garantieren, allerdings werden viele Nachhimmelsobjekte vom störenden Licht der Straßenlaternen überblendet. Typischerweise kann man in

Ballungszentren nur mehr 400 Sterne von freiem Auge sehen. An dunklen Plätzen wären es 2000 bis 3000 Sterne. Himmelskunde ist für breite Bevölkerungskreise attraktiv, vor allem wenn die Möglichkeit der Himmelsbeobachtung mit geeigneten Instrumenten geboten wird.

Ziele

Das Projekt will den Nachthimmel als schützenswertes Gut thematisieren und mit einer mobilen Sternwarte und Veranstaltungen auf seine Bedeutung aufmerksam machen. Als UNESCO Biosphärenpark ist das Große Walsertal mit seinen abgelegenen und wenig mit Licht verschmutzen Orten der geeignete Platz dafür.
Ziel ist es, eine gut ausgerüstete mobile Sternwarte zu entwickeln und zu den BesuchernInnen zu bringen. Mit der mobilen Sternwarte wird es möglich sein, Beobachtungen von Sternen, Planeten und des Mondes durchzuführen. Auch Sonnenbeobachtungen werden mit speziellen Filtern ermöglicht werden.
Die im Rahmen des Projekts durchgeführten Veranstaltungen (zu den Themen Mond am Abendhimmel, Mondlandschaften, Planeten etc) werden in das bestehende Biosphärenpark Angebot integriert und stellen eine Bereicherung des touristischen Angebots dar. SchülerInnen und Erwachsene werden in zweierlei Hinsicht mit einem wichtigen Umweltthema befasst: einerseits lernt man den oberen Teil der Umwelt, eben den Nachthimmel kennen, andererseits wird deutlich, wie ein wichtiges Naturgut – der Sternenhimmel – durch Lichtverschmutzung verloren gehen kann.

Inhalte

- Fertigung des Astromobiles: Auf einen speziell gefertigten PKW-Anhänger wird ein Teleskop montiert. Das gesamte Zubehör einschließlich der Präsentationsmöglichkeit (Beamer + Laptop) wird im Anhänger untergebracht. Ein zweites Teleskop ist für die Sonnenbeobachtung optimiert (H_Alpha-Filter zur Beobachtung von Sonneneruptionen und Sonnenflecken).
- Veranstaltungsangebot im Biosphärenpark Großes Walsertal im Rahmen des internationalen Jahr der Astronomie: Vorträge über Fakten zu den Himmelobjekten (Sonne, Planeten..), Sonnen- bzw. Sternbeobachtungen durch Teleskope, Begleitung bei besonderen Ereignissen wie Finsternissen, Sternschnuppenschauern, etc.

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
Allgemein |	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AP1 | Projektmanagement und Koordination	0,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	1.000,00
AP2 | Bau und Test des Astronomieanhängers	0,00	0,00	0,00	4.241,00	11.000,00	15.241,00
AP3 | Konzeption und Umsetzung des Veranstaltungsangebots	0,00	759,00	0,00	3.000,00	0,00	3.759,00
	0,00	**759,00**	**0,00**	**8.241,00**	**11.000,00**	**20.000,00**

Allgemein |

AP1 | Projektmanagement und Koordination

AP2 | Bau und Test des Astronomieanhängers

AP3 | Konzeption und Umsetzung des Veranstaltungsangebots

Ertwartete Ergebnisse

Die mobile Sternwarte Astromobile ist umgesetzt und wird für ein buntes Veranstaltungsangebot im Biosphärenpark zum Thema Astronomie eingesetzt. Damit gelingt es, Bewusstseinsbildung für das schützenswerte Naturgut Sternenhimmel zu betreiben und das bestehende Veranstaltungsangebot im Biosphärenpark um diesen Aspekt zu erweitern. Mit dem Internationalen Jahr der Astronomie sind die Veranstaltungen im Biosphärenpark in ein internationales Großereignis eingebettet, eine entsprechende Öffentlichkeitswirksamkeit und eine weitere Verankerung der Biosphärenparkanliegen und Angebote im öffentlichen Bewusstsein ist dadurch zu erwarten.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur:
4.5.1 Ziele: Lokale Potentiale gezielt in Kultur nehmen (vergleiche: Weißtanne, Käse, Handwerk, Kulinarisches); - Esskultur, Baukultur, Kultur im Umgang mit dem Gast; in diesem Falle Region ohne Lichtverschmutzung, Höhenlage
4.5.2 Strategie: Regionale Stärken sollen gezielt evaluiert und im Sinne der Inkulturnahme weiter entwickelt werden;
4.5.2 Strategie: Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität;
4.5.3 Angestrebte Resultate: Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht; in diesem Fall um ein Angebot „Planetenbeobachtung“ erweitert.

061 Klostertalwoche_mvbraz

Titel: Klostertalwoche

Kurzbeschreibung

Pilotprojekt zur Initiierung einer "Klostertalwoche" als kulturelles Highlight im Jahresablauf. Der Musikverein Braz möchte sein 110-Jahr-Jubiläum mit einem neuen, innovativen Ansatz verbinden und im Rahmen eines mehrtätigen Kultur- und Blasmusikfestivals die Bevölkerung der Region einbinden. Die "Klostertalwoche" soll sich in den kommenden Jahren im Tal etablieren.

Projektträger

Firma:	Musikverein Braz
Strasse:	Schwimmbadweg 6a
PLZ / Ort:	AT - 6751 Braz
Telefon:	+43 664 5803444
Email:	juergen.jochum@gmx.at
Website:	http://

Ausgangslage

Der Musikverein Braz feiert 2009 sein 110jähriges Bestehen. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, dieses Jubiläum in einer neuen, innovativen Form zu begehen und damit einen nachhaltigen Impuls für das Kulturleben der Region Klostertal zu setzten. In Kooperation mit den Vereinen, den Tourismusorganisationen und dem Regionalmanagement soll eine Veranstaltungsreise mit dem Titel "Klostertalwoche" initiiert werden, die zukünftig beispielgebend sein wird.

Ziele

Ziel des Projekts ist es, eine mehrtätige und abwechslungsreiche Veranstaltung für die Bevölkerung abzuwickeln, die als Pilotprojekt beispielgebend sein wird.
Regionale Kultur in allen Facetten soll gefördert und präsentiert werden. Schwerpunkte der Region Bludenz-Klostertal sollen eingebunden werden.
Das Projekt soll für das ganze Tal ein nachhaltiges Beispiel geben.

Inhalte

AP 1 Vorbereitung und Konzeption
In den Rahmen dieses Arbeitspaktes fallen die Projektvorbereitung, das Herstellen der wichtigsten Kontakte und die Organisation von Informationsveranstaltungen zur Mobilisierung (Bevölkerung, Vereine)

AP 2 Ausarbeitung, Bewerbung, Marketingmaßnahmen, Teilnehmergewinnung
Das genaue Programm der Klostertalwoche wird in diesem Arbeitspaket definiert. Zur Bewerbung ist die Ausarbeitung eines Corporate Designs geplant.
Diese ist wichtigstes Instrument für die Marketingmaßnahmen, in welche die Tourismusorganisationen eingebunden werden. Gleichzeitig werden internationale Musikgruppen und lokale Kulturträger gewonnen, die sich am Programm beteiligen.

AP 3 Abwicklung und Umsetzung
Abwicklung der ersten Klostertalwoche als abwechslungsreiche Veranstaltungsreihe für die ganze Bevölkerung

AP 4 Evaluierung und Ausarbeitung zukünftiger Maßnahmen
Im abschließenden Arbeitspaket soll die Nachhaltigkeit des Projekts gesichert werden. Gemeinsam mit dem Regionalmanagement und anderen Partnern in der Region soll das Projekt evaluiert werden und zukünftige Maßnahmen diskutiert werden.
Gleichzeitig werden Informationsmaterialien (Drucksorten, Web) produziert, welche Vereinen im Tal zur Verfügung gestellt werden.

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 | Vorbereitung und Konzeption	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.000,00
AP2 | Ausarbeitung, Bewerbung, Marketingmaßnahmen, Teilnehmergewinnung	0,00	0,00	0,00	30.000,00	0,00	30.000,00
AP3 | Abwicklung und Umsetzung	0,00	0,00	0,00	10.000,00	0,00	10.000,00
AP4 | Evaluierung und Ausarbeitung zukünftiger Maßnahmen	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.000,00
	20.000,00	**0,00**	**0,00**	**40.000,00**	**0,00**	**60.000,00**

AP1 | Vorbereitung und Konzeption

Geplante Aktivitäten:
In den Rahmen dieses Arbeitspaktes fallen die Projektvorbereitung, das Herstellen der wichtigsten Kontakte und die Organisation von Informationsveranstaltungen zur Mobilisierung (Bevölkerung, Vereine)

AP2 | Ausarbeitung, Bewerbung, Marketingmaßnahmen, Teilnehmergewinnung

Geplante Aktivitäten:
Das genaue Programm der Klostertalwoche wird in diesem Arbeitspaket definiert. Zur Bewerbung ist die Ausarbeitung eines Corporate Designs geplant.
Diese ist wichtigstes Instrument für die Marketingmaßnahmen, in welche die Tourismusorganisationen eingebunden werden. Gleichzeitig werden internationale Musikgruppen und lokale Kulturträger gewonnen, die sich am Programm beteiligen.

AP3 | Abwicklung und Umsetzung

Geplante Aktivitäten:
Abwicklung der ersten Klostertalwoche als abwechslungsreiche Veranstaltungsreihe für die ganze Bevölkerung

AP4 | Evaluierung und Ausarbeitung zukünftiger Maßnahmen

Geplante Aktivitäten:
Im abschließenden Arbeitspaket soll die Nachhaltigkeit des Projekts gesichert werden. Gemeinsam mit dem Regionalmanagement und anderen Partnern in der Region soll das Projekt evaluiert werden und zukünftige Maßnahmen diskutiert werden. Gleichzeitig werden Informationsmaterialien (Drucksorten, Web) produziert, welche Vereinen im Tal zur Verfügung gestellt werden.

Ertwartete Ergebnisse

Erfolgreiche Abwicklung einer "Klostertalwoche", die sich hinkünftig als Fixpunkt im Kulturleben des Tales etablieren soll. Die Veranstaltungsreihe soll erfolgreich vorbereitet, abgewickelt und dokumentiert sein.

Bezug zum Programm

4.5.1 Ziele Überregional vernetzte Kulturinitiativen. 4.5.2 Strategie Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler

Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität, sind für Leader-Projekte geeignete Ansätze. Projekte, die die Vereinsstruktur stärken sind in Leader-Gebieten sehr willkommen, speziell wenn es dabei um die Nachwuchsarbeit oder gemeindeübergreifende Aktivitäten in der Ausbildung und Zusammenarbeit geht. 4.5.3 Angestrebte Resultate Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht.

062 Arlbergbahn_museevk

Titel: 125 Jahre Arlbergbahn

Kurzbeschreibung

Die 1884 eröffnete Arlbergbahn feiert 2009 das 125jährige Jubiläum ihrer Eröffnung. Das Projekt versucht, die historische Bedeutung der Arlbergbahn zu dokumentieren, zu präsentieren und eine Inwertnahme dieses baukulturellen Erbes für die Region zu initiieren

Projektträger

Firma:	Museumsverein Klostertal
Strasse:	60a
PLZ / Ort:	AT - 6752 Dalaas
Telefon:	
Email:	christof.thoeny@klostertal.org
Website:	

Ausgangslage

Die in den Jahren 1880 bis 1884 erbaute Arlbergbahn feiert 2009 ihr 125jähriges Bestandsjubiläum. Ihre Erbauung war nicht nur eine technische Meisterleistung, sie ist auch in wirtschafts- und sozialhistorischer Hinsicht von größter Bedeutung. Die naturräumlichen Verhältnisse im Klostertal und im Stanzertal zwangen die Planer zur Errichtung zahlreicher Brücken und Viadukte, die heute bauhistorische Denkmäler erster Güte darstellen. Die noch in originalem Zustand erhaltenen Bahnhöfe, heute weitgehend stillgelegt, sind ebenfalls Zeugnisse der Baukultur. Durch den Bahnbau wurden Migrationen ausgelöst, die das soziale Gefüge der Regionen entscheidend verändert haben.
Auch die Entstehung des modernen Winterfremdenverkehrs geht nicht zuletzt auf die neu entstandene Eisenbahn zurück. Vom Kampf gegen Naturgewalten zeugen
Verbauungsmaßnahmen entlang der gesamten Strecke. Die nördliche Talseite des Klostertal stellt insgesamt beinahe ein Freilichtmuseum der Lawinenverbauung dar.

Ziele

Das Projekt bezweckt, die umfangreichen Facetten der Arlbergbahn und ihrer Geschichte im Klostertal umfassend zu dokumentieren und zu präsentieren.
Eine Inwertnahme dieses hohen kulturellen Potentials für die Region soll damit erreicht werden.
Die Präsentation erfolgt in Form von Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen, Gleichzeitig wird angestrebt, Maßnahmen für eine
zukünftige Nutzung dieses Potentials zu eruieren.

Inhalte

AP 1 Konzeption, Mobilisierung
Planung des Projekts, Koordination mit den Partnern in Tirol, Koordination mit den ÖBB, Kontakte herstellen
AP 2 Wissenschaftliche Vorbereitung
Im Rahmen des Projekts soll die Baugeschichte der Arlbergbahn und die 125jährige Bestandsgeschichte wissenschaftlich dokumentiert werden.
Das Arbeitspaket beinhaltet Literaturrecherche, Archivrecherchen, Zeitzeugeninterviews, usw.
AP 3 Corporate Design, Bewerbung
Dieses Arbeitspaket beinhaltet die Ausarbeitung eines Corporate Designs für die gesamten Maßnahmen.
Die Bewerbung der Aktivitäten soll in Kooperation mit den regionalen Tourismusorganisationen erfolgen.
AP 4 Vermittlung: Ausstellungen, Veranstaltungsprogramm
Die Vermittlung der aufgearbeiteten Themen erfolgt durch Ausstellungen und Veranstaltungen.
Auch zeitgenössische Kunst sowie Kultur werden dabei einbezogen.
AP 5 Studien für eine nachhaltige Nutzung
Im Rahmen des Projekts sollen Studien in Auftrag gegeben werden, welche die Möglichkeiten einer nachhaltigen Nutzung des Themas „Arlbergbahn“ – konkret etwa von leer stehenden Bahnhofsgebäuden – untersuchen.
AP 6 Evaluierung, Archivierung, Dokumentation
Letztlich sollen die durchgeführten Aktivitäten evaluiert werden.
Die gesammelten Materialen werden in einem Archiv der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht.
Die Dokumentation erfolgt über das Internet und Publikationen.

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
Allgemein |	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AP1 Konzeption, Mobilisierung |	8.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.000,00
AP2 Wissenschaftliche Vorbereitung |	0,00	0,00	2.000,00	18.000,00	0,00	20.000,00
AP3 Corporate Design, Bewerbung |	7.000,00	0,00	0,00	23.000,00	0,00	30.000,00
AP4 Vermittlung: Ausstellungen, Veranstaltungsprogramm |	10.000,00	0,00	1.000,00	48.000,00	0,00	59.000,00
AP5 Studien für eine nachhaltige Nutzung |	0,00	0,00	0,00	8.000,00	0,00	8.000,00

AP6 Evaluierung, Archivierung, Dokumentation |	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00
	30.000,00	**0,00**	**3.000,00**	**97.000,00**	**0,00**	**130.000,00**

Allgemein |
AP1 Konzeption, Mobilisierung |
AP2 Wissenschaftliche Vorbereitung |
AP3 Corporate Design, Bewerbung |
AP4 Vermittlung: Ausstellungen, Veranstaltungsprogramm |
AP5 Studien für eine nachhaltige Nutzung |
AP6 Evaluierung, Archivierung, Dokumentation |

Ertwartete Ergebnisse

Wissenschaftliche Dokumentation der Geschichte der Arlbergbahn, Präsentation in Form von Ausstellungen und kulturellen Veranstaltungen, Publikationen, Webportal, Film, Arlbergbahn-Archiv zur Sammlung der Dokumente, Studien zur nachhaltigen Nutzung und Inwertnahme des kulturhistorischen Potentials der Arlbergbahn.

Bezug zum Programm

LES 4.5 Bildung und Kultur: 4.5.1 Ziele: Lokale Potentiale gezielt in Kultur nehmen (vergleiche: Weißtanne, Käse, Handwerk, Kulinarisches); - Esskultur, Baukultur, Kultur im Umgang mit dem Gast;
LES 4.5 Bildung und Kultur: 4.5.2 Strategie: Regionale Stärken sollen gezielt evaluiert und im Sinne der Inkulturnahme weiter entwickelt werden;
LES 4.5 Bildung und Kultur: 4.5.3 Angestrebte Resultate: Die „ Inkulturnahme lokaler Ressourcen“ ist thematisiert und das Image einzelner Produkte gestärkt (Vergleich Weißtanne);
M413: 2.2.3.1 : Zur Bewusstmachung und materiellen Aufwertung des naturräumlichen und kulturellen Potenzials ländlicher Regionen insbesondere:: Maßnahmen zur besseren Nutzung des Tourismuspotenzials sowie der besseren Auslastung und Vernetzung der vorhandenen touristischen und kulturellen Kapazitäten unter Beachtung der natürlichen und kulturellen Ressourcen (z.B. Kulturmanagement, Museumsverbünde und sonstige Netzwerke

063 Bahnhof_gan

Titel: Adaptierung eines historischen Objektes im Ortszentrum für die Kulturinitiative Bahnhof

Kurzbeschreibung

Der Bahnhof Andelsbuch wurde vor 100 Jahren im Ortszentrum errichtet und ist eines der letzten bestehenden, historischen Bahnhofsgebäude der ehemaligen Bregenzerwälderbahn. Der Kulturverein Bahnhof bespielt dieses Gebäude seit 1999 jedoch ohne gewerberechtliche Zulassung. Der erfolgreich agierende Verein hat nun die Absicht, dem historischen Gebäude eine öffentliche Benutzung zu ermöglichen. Dazu sind Adaptierungsarbeiten im Bereich sanitäre Anlagen, Ausschank und Bühne notwendig. Diese Arbeiten sollen in der notwendigen Sorgfalt und der denkmalschützerischen Art umgesetzt werden. Bereits zur provisorischen Nutzung hat der Kulturverein in Eigenleistung eine behutsame Renovierung einiger Innenräume und der Fassade zum Erhalt des Gebäudes durchgeführt. Die Gemeinde Andelsbuch hat sich auf Grund der Initiative entschlossen, als Eigentümerin in das Gebäude zu investieren und einer neuen Nutzung zuzuführen.

Projektträger

Firma:	Gemeinde Andelsbuch
Strasse:	Hof 351
PLZ / Ort:	AT - 6866 Andelsbuch
Telefon:	+43 5512 2319 0
Email:	gemeinde@andelsbuch.cnv.at
Website:	http://www.andelsbuch.at

Ausgangslage

Das Bahnhofsgebäude wurde seit der Auflösung der Bregenzerwaldbahn im Jahre 1982 nur mehr sporadisch benutzt. Der Zahn der Zeit und Vandalenakte hinterließen ihre Spuren am Ge-bäude. Im Herbst 1999 hat die Gemeinde das Gebäude dem Kulturverein Bahnhof zur Nutzung auf eigene Verantwortung und Gefahr überlassen. Nach einer behutsamen Renovierung einzel-ner Innenräume durch Handwerker und Mitglieder des Vereins wurde der Bahnhof im Mai 2000 eröffnet (ohne behördliche Bewilligung). Laufend wurden in kleinen Schritten behutsam Ausbes-serungen am historischen Gebäude vorgenommen. Das rege Interesse der Bevölkerung am Er-halt des 100-jährigen Gebäudes hat die Vereinsmitglieder beflügelt weitere Arbeiten wie die Lüf-tung durchzuführen.
Nun, diese Maßnahmen reichen nicht aus, um eine Betriebsbewilligung zu erhalten. Für öffentli-che Veranstaltungen bedarf es einer behördlichen Betriebsgenehmigung. Um die Mindestanfor-derungen erfüllen zu können muss kräftig investiert werden. Nachdem sich der Kulturverein als Betreiber des Gebäude als geeignet erscheint, hat sich die Gemeinde Andelsbuch entschlossen in das Gebäude zu investieren und dieses Traditionshaus einer neuen Nutzung zuzuführen.

Der Bahnhof steht für „Ankommen, Aufenthalt und Begegnung“. Durch die Einrichtung als kultu-reller Treffpunkt wird er diese Funktion im Ortszentrum wieder erhalten.

Ziele

Ziel des Projektes ist es, das historische Gebäude im Ortszentrum einer dauerhaften neuen Nut-zung zuzuführen und den Kulturbetrieb im Ort und darüber hinaus zu stärken.

Um den Kulturbetrieb zu sichern sind Sanitäre Einrichtungen zu schaffen, den Vorschriften ent-sprechende Stiegenläufe anzulegen, sowie weitere Sicherheitsvorschriften zu beachten. Zusätz-lich ist für den Betrieb ein gewerberechtlich bewilligter Ausschank einzurichten und die Bühnen-technik zu verbessern.

Inhalte

Das Projekt beinhaltet die vorbereitenden Abstimmungsarbeiten, die Herstellung von Planungs-entwürfen, Kostenschätzung, sowie die Detailplanung, Organisation der Arbeitsleistung durch Vereinsmitglieder und die Vorbereitung und Vergabe von Aufträgen.

Weiters ist die Durchführung der Arbeiten am Objekt an sich, sowie die Organisation der Eröff-nung und die Vorbereitung und Durchführung des Impulsprogramms im Zusammenhang mit der Eröffnung Teil des Projektes

Arbeitspakete

Arbeitspaket	Personal	Betrieb	Reise	Drittleistung	Investitionen	Summe
AP1 | Planung	0,00	0,00	0,00	19.000,00	0,00	19.000,00
AP2 | Bauausführung	0,00	0,00	0,00	0,00	110.555,00	110.555,00
	0,00	**0,00**	**0,00**	**19.000,00**	**110.555,00**	**129.555,00**

AP1 | Planung

Geplante Aktivitäten:
Umfasst die architektonische Planungsleistungen und jene der Sonderplaner und berücksichtigt einen Koordinationsaufwand

Erwartete Ergebnisse:
Abgeschlossen Gesamtplanung und Baubegleitung

AP2 | Bauausführung

Geplante Aktivitäten:
Abbrucharbeiten, Betontraeger 0,40/0,45 mit Auflager, Mauerdurchbrüche und Türen, Bodensa-nierung, Holzfassade Neu Holzstadel, Blechdach Neu Holzstadel,Tuere Neu Holzstadel
Elektro + Beleuchtung, Bestuhlung Neu (70 Stk), Bühne, Tonanlage, Heizung o. Fernwaermel, Lüftungsanlage, Aussenstiege, Geländer Rampe, Einrichtung Rezeption, Theke und Anrichte

Erwartete Ergebnisse:
fertiggestellte Haus, renoviertes Bahnhofgebäude

Ertwartete Ergebnisse

Mit Abschluss des Projektes ist ein wertvolles Gebäude im Ortszentrum von Andelsbuch restau-riert und einer neuen Nutzung zugeführt.

Bezug zum Programm

LES 4.3 Raumentwicklung, Infrastruktur, Mobilität:
4.3.1 Ziele: Nutzung alter Bausubstanz.;
LES 4.5 Bildung und Kultur
4.5.1 Ziele: Aufblühendes Kulturleben auf dem Lande.;
4.5.2 Strategie: Kooperationen in den Bereichen Kultur und Bildung - sowohl auf örtlicher als auch überregionaler Ebene - mit den Hauptanliegen der Zusammenarbeit und gleichzeitig der Stärkung regionaler Identität;
4.5.3 Angestrebte Resultate: Initiierung, Belebung von Kulturinitiativen mit Bezug zur Region wurden unterstützt. Das Kulturangebot wird landesweit in einem etablierten Veranstaltungskalender bekannt gemacht